



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

07.5376.03

ED/P075376
Basel, 22. Juni 2011

Regierungsratsbeschluss
vom 21. Juni 2011

Anzug Annemarie Pfeifer und Konsorten betreffend kinderfreundliches Basel

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 23. Juni 2010, den nachstehenden Anzug Annemarie Pfeifer und Konsorten dem Regierungsrat zum erneuten Bericht überwiesen:

«Der Regierungsrat legt im Politikplan 2008 bis 2011 grossen Wert auf die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. So gibt er sich das Ziel: «Gestalten optimaler Rahmenbedingungen zur Entfaltung von Kindern und Jugendlichen im Freizeitbereich, unterstützen und stärken der Familie»...

Wie in vielen andern Schweizer Gemeinden fehlt aber eine klar messbare Zielvorgabe. Deshalb hat die UNICEF die Bewegung «Kinderfreundliche Gemeinde» gestartet mit dem Ziel, schweizweit in den Gemeinden ein gutes Umfeld für die Kinder zu schaffen und den Gemeinden die Möglichkeit zu geben, das Label «Kinderfreundliche Gemeinde / Stadt» zu erwerben. Dies soll eine Hilfe sein, die Kinderrechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegt sind, umzusetzen.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Bundesämtern (BAG, BSV, ARE, eidg. Kommission für Kinder- und Jugendfragen) wurde ein standardisierter Prozess zum Erreichen dieser Auszeichnung erarbeitet, der Bestandteile enthält wie: Standortbestimmung, Durchführung von Workshops mit Einbezug von Kindern, Ausarbeiten eines Aktionsplans, Evaluation. Informationen sind unter www.kfgunicef.ch abzurufen.

Basel ist bekannt als Messe- und Kulturstadt. Eine Auszeichnung als familienfreundliche Stadt würde das von allen unterstützte Ziel einer Stabilisierung der Einwohnerzahl und Verjüngung der Bevölkerung positiv verstärken. Vor allem aber könnte das in einer Stadt oft problematische Umfeld für Kinder verbessert werden.

Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten:

- ob er gewillt ist, sich für die Auszeichnung «Kinderfreundliche Gemeinde» zu bewerben und die nötigen Massnahmen zum Erreichen dieser Auszeichnung einzuleiten.

Annemarie Pfeifer, Helen Schai-Zigerlig, Doris Gysin, Lukas Engelberger, Stephan Maurer, Loretta Müller»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Einleitende Bemerkungen

Der Grosse Rat überwies diesen Anzug erstmals im Februar 2008 dem Regierungsrat zum Bericht. Die Antwort des Regierungsrates wurde an der Sitzung des Grossen Rates vom 23. Juni 2010 behandelt. Der Grosse Rat beschloss, den Anzug stehen zu lassen.

Der Regierungsrat stimmt grundsätzlich dem Anliegen der Anzugstellenden zu. Er hielt im Legislaturplan 2009 – 2013 fest, eine Standortbestimmung zur Kinder- und Familienfreundlichkeit durchzuführen. Daraus werden die notwendigen Massnahmen abgeleitet, um für Familien und Kinder in der Stadt Basel eine hohe Attraktivität zu erreichen. Er beauftragte das Erziehungsdepartement mit der Durchführung der von Unicef Schweiz ausgearbeiteten Standortbestimmung zur Kinderfreundlichkeit einer Gemeinde.

Unicef Schweiz verfolgt mit der Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» das Ziel, die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention auf kommunaler Ebene zu unterstützen. Die Schweiz ratifizierte 1997 die UNO-Kinderrechtskonvention und verpflichtete sich damit rechtlich, die Kinderrechte umzusetzen. Zu den Kinderrechten zählen beispielsweise ein qualitativ guter Schulunterricht, Partizipation, Gesundheitsvorsorge oder Schutz vor Gewalt und Missbrauch. In der föderalistischen Schweiz obliegt die Umsetzung der Kinderrechte aber häufig den kommunalen Behörden, auch dort, wo eidgenössische oder kantonale Gesetze massgeblich sind. Das führt zu Unterschieden in den Gemeinden, die Unicef sichtbar machen will. Gleichzeitig hilft die Standortbestimmung den Gemeinden, mit vergleichsweise wenig Aufwand an einem aussagefähigen Benchmarking teilzunehmen und eigenen Handlungsbedarf zu erkennen.

Für den Regierungsrat bedeutete das Durchführen dieser Standortbestimmung primär, eine aussagekräftige Grundlage für die Planung und Umsetzung weiterer kinderfreundlicher Massnahmen zu erhalten. Das Erziehungsdepartement reichte im Februar 2009 fristgerecht die nötigen Daten bei Unicef Schweiz ein. Die Auswertung der Standortbestimmung zur Kinderfreundlichkeit des Kantons Basel-Stadt durch Unicef Schweiz erschien im November 2010.

Der Grosse Rat beschloss im Juni 2010, den Anzug stehen zu lassen, weil er zu diesem Zeitpunkt die Auswertung der Standortbestimmung und die Beurteilung des Regierungsrates abwarten wollte. Die Auswertung liegt nun vor. Der Regierungsrat entschied mit Beschluss vom 1. März 2011, einmalig das Label zu erwerben. Am 23. März 2011 informierte der Vorsteher des Erziehungsdepartements an einer Medienkonferenz die Öffentlichkeit über die Resultate der Standortbestimmung und das weitere Vorgehen.

2. Auswertung der Standortbestimmung zur Kinderfreundlichkeit des Kantons Basel-Stadt

Die Auswertung der Standortbestimmung durch Unicef Schweiz ergibt für Basel grundsätzlich ein sehr gutes Ergebnis: Basel ist kinderfreundlich. Es wird das Bild eines ausgeprägten Grundangebots für Kinder und Jugendliche sowie zahlreicher innovativer Projekte gezeich-

net. Unicef untersuchte und bewertete die Massnahmen der Stadt Basel in folgenden Bereichen hinsichtlich ihrer Kinderfreundlichkeit:

- Verwaltung und Politik,
- Volksschulen,
- familien- und schulergänzende Betreuung,
- Kinder- und Jugendschutz,
- Gesundheit,
- Freizeit,
- Wohnen, Wohnumfeld und Verkehr.

Ingesamt erreichte die Stadt Basel 82,2 Prozent der maximal erreichbaren Punkte. Weil Basel die erste grössere Stadt ist, die an der Standortbestimmung teilnimmt, kann dieses Resultat noch nicht mit demjenigen ähnlicher Städte verglichen werden. Unter den Schweizer Gemeinden findet derzeit aber ein regelrechter Boom auf die Standortbestimmung statt, hier ist ein Vergleich möglich: So erreichte etwa die Gemeinde Riehen 62,5 Prozent, die Stadt Baden 58,1 Prozent.

Unicef lobt in der Stadt Basel unter anderem die differenzierten Angebote der Volksschulen für Kinder und Jugendliche mit besonderem Bildungsbedarf, das gut ausgeprägte Angebot in der familien- und schulergänzenden Betreuung, die Präventionsprogramme des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes oder das Netzwerk Kinderschutz, das die Koordination und Zusammenarbeit der Fachstellen im Kindes- und Jugendschutz fördert.

Es bestehen auch verschiedene Bereiche, bei denen Unicef Schweiz Entwicklungspotenzial sieht. Seit Einreichen der Daten an Unicef Schweiz im Februar 2009 haben die Verwaltungsstellen des Kantons Basel-Stadt die damals bestehenden Massnahmen weiterentwickelt und neue erarbeitet. Die Resultate der Jugendbefragung und diejenigen der Familienbefragung aus dem Jahr 2009 haben zusätzliche Impulse gesetzt. Viele Massnahmen, die in diesen Zusammenhängen entstanden sind, schliessen schon heute die Lücken, die Unicef Schweiz festgestellt hat. Dazu gehören etwa die Stärkung der Kinderpartizipation durch die Fortführung der Kindermitwirkungstage, die verstärkte Beteiligung von Kindern bei der Umgestaltung von Spielplätzen oder der Ausbau der Tagesstrukturen.

Der vollständige Bericht von Unicef Schweiz ist auf der Website des Erziehungsdepartements aufgeschaltet¹.

3. Zur Beantwortung der Frage

Die Anzugstellenden bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten:

- *ob er gewillt ist, sich für die Auszeichnung «Kinderfreundliche Gemeinde» zu bewerben und die nötigen Massnahmen zum Erreichen dieser Auszeichnung einzuleiten.*

¹ www.ed-bs.ch/jfs/jff/kinder-und-jugendfoerderung-1

Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 1. März 2011 entschieden, sich für das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» zu bewerben. Alle nötigen Massnahmen zum Erreichen der Auszeichnung wurden eingeleitet.

Bei den nächsten Schritten sollen die Kinder und Jugendlichen partizipieren, unter anderem in dem sie sich zunächst in Workshops zu wichtigen Fragen selbst äussern. Diese Workshops wird das Erziehungsdepartement in Zusammenarbeit mit Partnern noch dieses Jahr durchführen. Basierend auf den Resultaten dieser Workshops und der Auswertung der Standortbestimmung wird ein Aktionsplan mit Massnahmen zur weiteren Förderung der Kinderfreundlichkeit erstellt. Ausgehend von diesem Aktionsplan wird Unicef entscheiden, ob Basel das Label erhält.

Das Label ist während vier Jahren gültig. Nach zwei Jahren muss Unicef ein Zwischenbericht über den Umsetzungsstand der Massnahmen eingereicht werden. Die externen Kosten für den Erwerb des Labels sind abhängig von der Einwohnerzahl einer Gemeinde. Für die Stadt Basel betragen die Kosten rund CHF 20'000.

Der Regierungsrat hat sich für den Erwerb des Labels entschieden, weil die durch Unicef Schweiz vorgegebenen nächsten Schritte pragmatisch und sinnvoll sind. Sie empfehlen sich auch ohne Erwerb des Labels. Kinderfreundlichkeit ist kein Zustand sondern ein Prozess: Mit dem Label erwirbt Basel keine Urkunde sondern ein wirkungsvolles Verfahren, um kinderfreundliche Massnahmen effizient umsetzen und überprüfen zu können.

4. Antrag

Weil die Anliegen der Anzugstellenden erfüllt sind, beantragen wir Ihnen, den Anzug Annemarie Pfeifer und Konsorten betreffend kinderfreundliches Basel als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin